

Mönche pflegen christliche Kultur

Prachtentfaltung in der Kirche

Die Blüte des Klosters gipfelte in der Anschaffung eines neuen Hochaltars 1692. In dieser Epoche der Barockzeit hatten der Abt und die Mönche den Wunsch, die Stiftskirche zu verschönern. Dazu beauftragten sie namhafte Künstler. Den Hochaltar schnitzte der Mondseer Bildhauer Meinrad Guggenbichler. Das Altarbild malte dazu Johann Michael Rottmayr. Es handelt sich dabei um ein Glanzstück des österreichischen

Barocks, das dem jungen Salzburger Maler zum Durchbruch verhalf. Später malte er die Karlskirche in Wien aus.

Wer singt, betet doppelt

Eine weitere kulturelle Leistung der Klöster ist in der Pflege der Kirchenmusik

zu sehen. So brachte die Sängerknabenschule immer wieder tüchtige Musiker hervor, wie den Komponisten Anton Diabelli. Die Chorleiter versorgten das Kloster mit der modernsten Musik und komponierten auch selber. So ist Pater Werigand Rettensteiner zu nennen, der eng mit Johann Michael Haydn befreundet war. Daher gibt es im Musikarchiv viele seiner Kompositionen.

Unser Stiftschor gestaltet Gottesdienste mit Kirchenmusik aus allen Epochen.

Hier geht es zu einem Hörbeispiel der Sänger und Sängerinnen:



Der Hochaltar in der Stiftskirche bezeugt die Förderung von Kunst und Kultur im Kloster durch die Mönche

Kunstgegenstände als Zeugen der Geschichte

Für Ordensleute ist die christliche Kunst ein Stück lebendigen Glaubens. Das Kloster beherbergt deswegen viele Kunstschatze aus ihrer langen Geschichte. Ob Handschriften in der Stiftsbibliothek oder Kompositionen im Musikarchiv, der barocke Kreuzgang oder der Speisesaal aus dem Mittelalter, der mit prächtigen Fresken verzierte Abteisaal oder Geräte und Gewänder für den Gottesdienst: Unsere Klosterschatze sind zum Lob Gottes erschaffen. Es ist ein Auftrag an das Kloster, anderen Menschen durch Kunst und Kultur einen Weg zum christlichen Glauben zu erschließen.



Messkelch aus dem Kirchenschatz, vor 1681

